

K
-
A
T



Kreativ- wirtschafts- barometer

Wir sind die
Kreativwirtschaft Austria
Für dich und deine Ideen!

www.kreativwirtschaft.at

Kreativwirtschaft

Austria



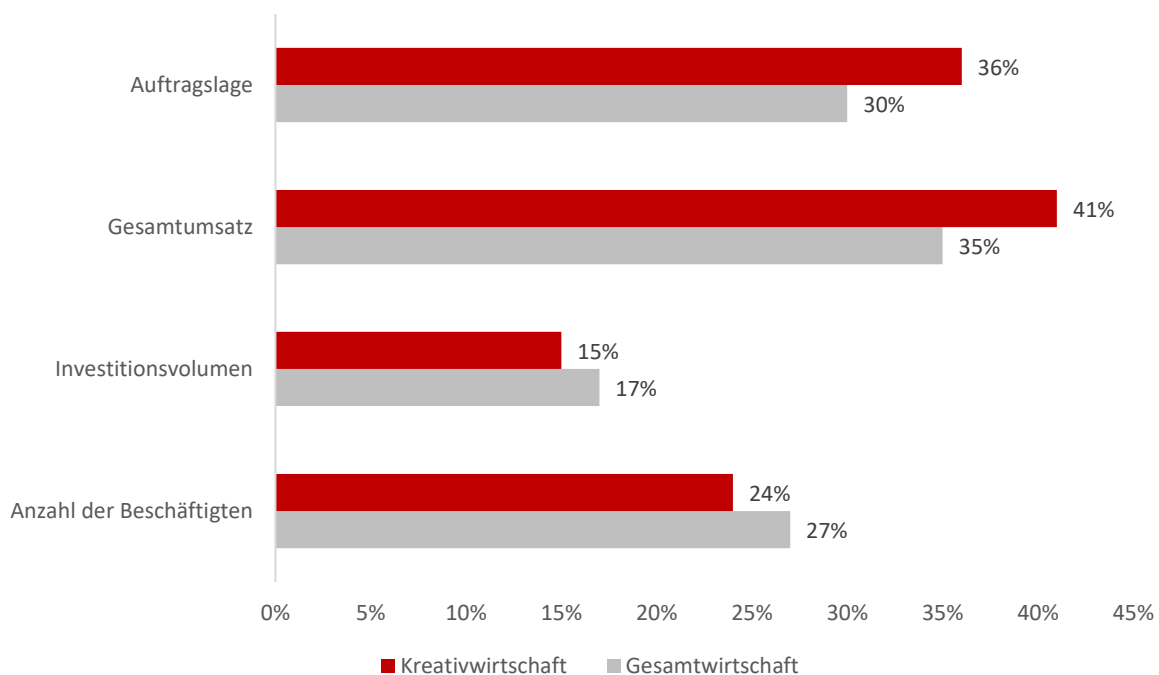
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

Kreativwirtschaftsbarometer Ausblick für 2018

Die Kreativwirtschaft schaut mit Zuversicht ins Jahr 2018

Die Kreativwirtschaft zeigt sich in Hinblick auf ihre wirtschaftliche Entwicklung für die kommenden 12 Monate optimistisch. Das umfasst sowohl die zukünftige Auftragslage, sowie die Gesamtumsätze, im Besonderen den Exportumsatz und den Anstieg der Beschäftigungszahlen. Der Fokus bei den Neuinvestitionen liegt im Bereich Innovation und Digitalisierung. Von der neuen Bundesregierung erwarten sich die befragten Kreativwirtschaftsunternehmen vor allem eine Senkung der Lohnnebenkosten sowie einen nachhaltigen Abbau der Bürokratie.

Erwartungshaltung der Kreativwirtschaft im Vergleich zu jener der Gesamtwirtschaft



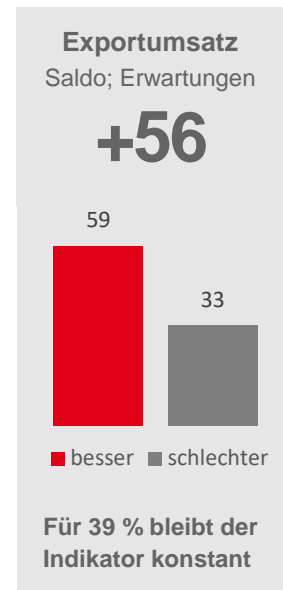
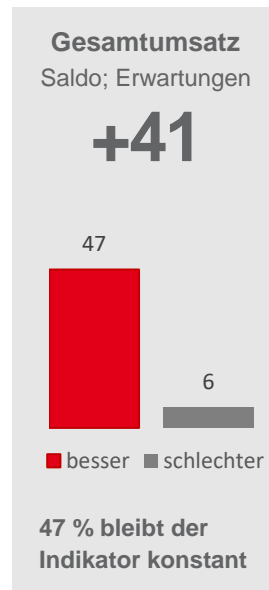
Dynamische Entwicklung der Auftragslage: Erwartungen höher als in Gesamtwirtschaft

- Bei den Erwartungen zur Auftragslage zeigen sich die Kreativwirtschaftsunternehmen optimistisch: 42 % rechnen mit einer steigenden Auftragslage in den kommenden 12 Monaten. Die Hälfte erwartet eine konstante Auftragslage. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei der Kapazitätsauslastung.
- Der Erwartungssaldo aus positiven und negativen Antworten zur Auftragslage liegt mit +36 % deutlich im positiven Bereich.
- Per Saldo liegen die Erwartungen zur Auftragslage sogar etwas über jenen der Gesamtwirtschaft.

Erwartungen Auftragslage	Kreativwirtschaft	Gesamtwirtschaft
besser	42 %	39 %
konstant	52 %	52 %
schlechter	6 %	9 %
Saldo aus positiven und negativen Antworten	36 %	30 %

Gesamtumsätze positiver, besonders optimistisch in Hinblick auf Exportumsätze

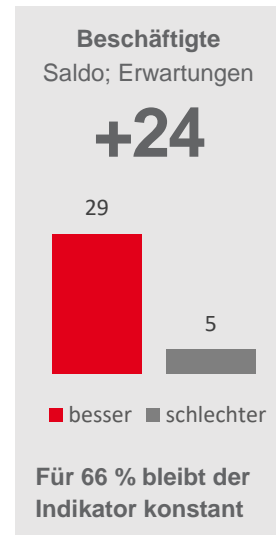
- 47 % der Kreativwirtschaftsunternehmen erwarten steigende Gesamtumsätze und ebenfalls 47 % eine gleichbleibende Entwicklung.
- Betrachtet man die exportierenden Kreativunternehmen, so fällt die Bewertung noch positiver aus: 59 % erwarten eine Verbesserung der Exportumsätze in den kommenden 12 Monaten. Weitere 39 % rechnen mit einer konstanten Entwicklung.
- Die Erwartungen zu Umsätzen und Exportumsätzen liegen per Saldo leicht über jenen der Gesamtwirtschaft.



Zuwachs bei Beschäftigung in Sicht

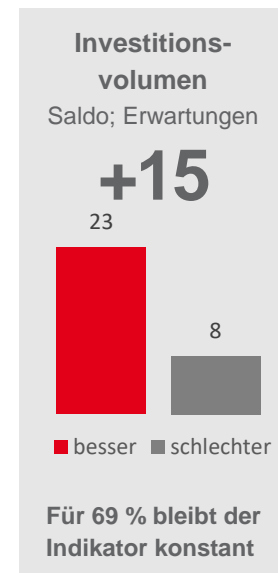
Infolge der positiveren Aussichten wollen Kreativwirtschaftsunternehmen auch wieder mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigen.

- Zwei Drittel der Kreativunternehmen beabsichtigen, den Personalstock konstant zu halten.
- Rund 30 % planen, in den kommenden 12 Monaten Personal aufzubauen.
- Demgegenüber stehen nur 5 % der Befragten, die einen Personalabbau erwarten.

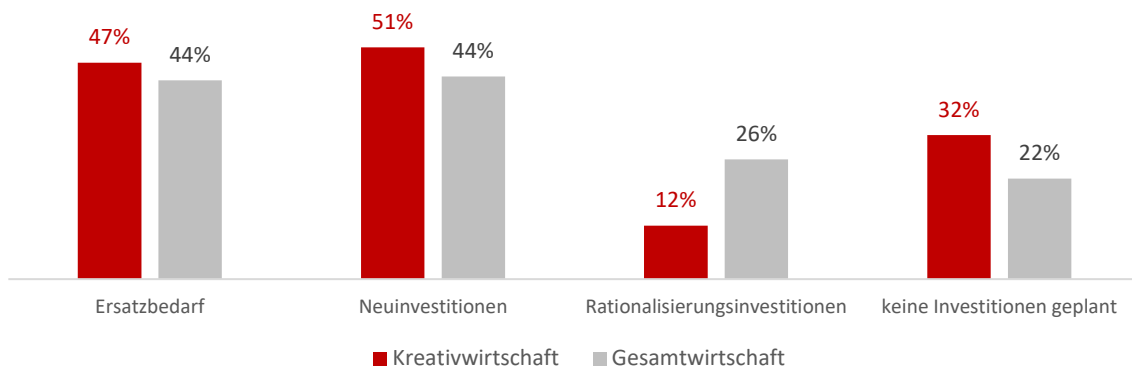


Fokus der Neuinvestitionen: Innovation und Digitalisierung

- 23 % der Kreativwirtschaftsunternehmen wollen das Investitionsvolumen in den kommenden 12 Monaten aufstocken.
- Überwiegend wollen die Kreativschaffenden die Investitionen konstant halten.
- 51 % der Befragten aus der Kreativwirtschaft geben an, in den kommenden Monaten Neuinvestitionen zu planen. Die Absichten sind dahingehend ausgeprägter als in der Gesamtwirtschaft (44 %). Begründet werden die Investitionen in der Kreativwirtschaft vor allem mit Innovation und Digitalisierung (66 %).
- Während in der Gesamtwirtschaft 22 % keine Investitionen planen, geben in der Kreativwirtschaft rund ein Drittel der Unternehmen an, keine Investitionen zu planen.



Motive für Investitionen



TOP-3 Gründe für Neuinvestitionen



- Innovation und Digitalisierung **66 %**
- Marktausblick **44 %**
- Kapazitätsauslastung **31 %**

Mehrfachantworten möglich

Kreativunternehmen, die keine Neuinvestitionen tätigen wollen, begründen dies damit, dass sie keine Notwendigkeit für Neuinvestitionen sehen (69 %).

Positive Aussichten zum allgemeinen Wirtschaftsklima

Der Saldo aus positiven und negativen Antworten liegt mit plus 25 eindeutig im positiven Bereich, jedoch unter dem Durchschnitt der Gesamtwirtschaft (Saldo: 35 %). Aktuell rechnen 32 % der befragten Kreativunternehmen mit einer Verbesserung, während nur 7 % eine Verschlechterung des allgemeinen Wirtschaftsklimas erwarten. Die Einschätzungen zum Wirtschaftsklima fallen etwas zurückhaltender aus als für die Gesamtwirtschaft.

Trotz der anhaltend hohen Risiken äußern die Unternehmen wieder positive Aussichten zum allgemeinen Wirtschaftsklima. Es scheint, als wären die gestiegenen Risiken für die Unternehmen vorerst zur neuen Realität geworden. Dadurch besteht die Hoffnung, dass Wachstum auch über einen Aufholprozess hinaus generiert werden kann. Je gefestigter die Unternehmen in der Einschätzung und den Erwartungen des Wirtschaftsklimas sind, desto eher steigt die Bereitschaft, den Personalstock auszubauen und die für einen selbsttragenden Aufschwung notwendigen Investitionen zu tätigen.

Prioritäten der Kreativunternehmen für die nächste Legislaturperiode

Die befragten Kreativunternehmen geben im Folgenden an, welche Themen für sie eine besondere Rolle spielen.

- In der aktuellen Legislaturperiode hat die Senkung der Lohnnebenkosten für 70 % der Kreativwirtschaftsbetriebe oberste Priorität.
- Für 67 % der Kreativen ist der Bürokratieabbau ein prioritäres Anliegen. Konkret werden das Arbeitsrecht und die Arbeitszeitregelung (79 %) und die Steuergesetzgebung (66 %) sowie Arbeitsschutz und Gesundheit (47 %) als jene Bereiche genannt, die für Kreativschaffende am meisten Bürokratie bzw. Probleme verursachen. Insbesondere bei der Steuergesetzgebung wird der bürokratische Aufwand von Kreativschaffenden wesentlich höher eingeschätzt als von den Unternehmen insgesamt.
- Weitere Prioritäten für die Legislaturperiode aus Sicht der Kreativunternehmen sind Maßnahmen im Zusammenhang mit Fachkräftesicherung, Bildung und Arbeitszeitflexibilisierung.
- 44 % der Befragten betonen die Notwendigkeit der Senkung der Steuer- und Abgabenquote.

Prioritäten aus Sicht der Kreativwirtschaft



70 %

Lohnnebenkosten senken



67 %

Bürokratieabbau



62%

Bildungsreform



62 %

Fachkräftesicherung



49 %

Arbeitszeitflexibilisierung



44 %

Steuer- und Abgabenquote
Senken

Quelle: WKÖ-Wirtschaftsbarometer; Mehrfachantworten möglich

Bürokratieabbau und Umsetzung der Kreativwirtschaftsstrategie

Der Kreativwirtschaftsbarometer belegt eine überdurchschnittlich positive Wirtschaftsentwicklung in der Kreativwirtschaft, was von den Kreativunternehmen selbst so wahrgenommen wird. Dies wird vor allem an der optimistischen Erwartungshaltung der zukünftigen Auftragslage sowie den Gesamtumsätzen und steigenden Beschäftigungszahlen ersichtlich.

Besonders erfreulich sind die zu erwartenden steigenden Exportumsätze in der Kreativwirtschaft. Daran zeigt sich für die Kreativwirtschaft auf internationaler Ebene eine überdurchschnittlich erfolgreiche Entwicklung. Für die Kreativwirtschaft ist das Agieren auf internationalen Märkten aufgrund eines begrenzten Heimmarktes in Österreich von besonderer Relevanz.

Senkung der Lohnnebenkosten und weniger Bürokratie

Von der neuen Bundesregierung erwarten sich die Kreativunternehmen eine Senkung der Lohnnebenkosten sowie einen nachhaltigen Abbau der Bürokratie. Eine Verminderung der Lohnnebenkosten hat für die Kreativwirtschaft deshalb eine besondere Relevanz, da sie laut dem [Siebenten Österreichischen Kreativwirtschaftsbericht](#) weiterhin kleinbetrieblich strukturiert ist und die Unternehmen durchschnittlich aber etwas „größer“ werden. Damit sind pro Unternehmen mehr Personen beschäftigt, was die Erzielung höherer Umsätze mit notwendig macht. Bürokratische Belastungen werden insbesondere beim Arbeitsrecht, der Arbeitszeitregelung sowie der Steuergesetzgebung verortet. Große Unternehmen nehmen die Steuergesetzgebung als weniger belastend wahr. Dieses Bild zeichnet auch der allgemeine Wirtschaftsbarometer der Wirtschaftskammer Österreich. Dort zeigt sich, dass vor allem EPU die Steuergesetzgebung sogar als die größte Belastung empfinden.

Ein Vergleich der wichtigsten Bürokratieverursacher aus Unternehmenssicht mit den von der neuen Bundesregierung angekündigten Kernaussagen macht deutlich, dass bereits wichtige Akzente in Richtung Bürokratieabbau geplant sind - unter anderem in den Bereichen flexiblere Arbeitszeiten, modernes Arbeitsrecht sowie Abschaffung sinnloser Regulierungen. Zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts und der Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen sollten diese Maßnahmen möglichst schnell umgesetzt werden.

Etablierung eines breiten Innovationsbegriffs

Dass die Kreativwirtschaft eine sehr aktive Akteurin im Innovationssystem ist, wird im vorliegenden Kreativwirtschaftsbarometer vor allem anhand des hohen Investitionsverhaltens der Kreativschaffenden im Bereich „Innovation und Digitalisierung“ deutlich. Dies zeigte sich auch schon im [Siebenten Österreichischen Kreativwirtschaftsbericht](#). Kreativschaffende punkten mit dem neuesten Stand der Technik, setzen auf innovative Produkte, Verfahren oder Technologien sowie im alltäglichen Betrieb auf die Nutzung neuartige Softwareanwendungen und Internettechnologien. Damit sind Kreativschaffende wichtige Impulsgeber für Innovationen und spielen eine entscheidende Rolle für die Digitalisierung.

Kreativleistungen sind also Treiber für Innovationen in der Wirtschaft, insbesondere, wenn es um das Schaffen immaterieller Vermögenswerte, Dienstleistungs- und Prozessinnovationen oder neue Geschäftsmodelle geht. Der Entwicklung neuer Verfahren und Lösungsstrategien für sämtliche gesellschaftliche Bereiche, z.B. neuartige soziale Praktiken, die Probleme oder Bedürfnisse besser als bisher lösen sollen, wird eine immer größer werdende Bedeutung erhalten als rein technologisch basierte Lösungen. Aus diesem Grund sollen nichtforschungsbasierte Innovationen in einen erweiterten Innovationsbegriff einfließen und in den Instrumenten der regionalen, österreichischen und europäischen Innovationspolitik, in Richtlinien und in Förderkriterien systematisch verankert werden.

Dazu wünscht sich die KAT von der neuen Bundesregierung weiterhin eine konsequente Umsetzung der [Kreativwirtschaftsstrategie des BMDW](#). Die Kreativwirtschaftsstrategie unterstützt die Rolle der Kreativwirtschaft als zentralen Wirtschaftsfaktor und Impulsgeberin für Innovationen und setzt damit ein wichtiges Signal für die Bedeutung der kreativschaffenden Unternehmen in Österreich. Darin vorgeschlagene Instrumente wie der Kreativwirtschaftsscheck sind wichtig, um das Investitionsverhalten der Unternehmen zu stärken. Die Kreativwirtschaftsstrategie muss sukzessive umgesetzt werden, um den Markt für Kreativleistungen zu verbessern.

Impressum

Medieninhaberin, Herausgeberin und Verlegerin

Kreativwirtschaft Austria, Wirtschaftskammer Österreich
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
kreativwirtschaft@wko.at
+43 (0) 5 90 900 4000
www.kreativwirtschaft.at/offenlegung

Projektleitung

Mag. Michaela Gutmann, LL.M., Kreativwirtschaft Austria

Auswertung

Stabsabteilung Wirtschaftspolitik, WKÖ

Der Kreativwirtschaftsbarometer ist eine Sonderauswertung des Wirtschaftsbarometers Austria der WKÖ, der größten Umfrage der gewerblichen Wirtschaft mit einer umfassenden Befragung der Kreativwirtschaft zu den Erwartungen für die kommenden 12 Monate. 302 kreativschaffende Unternehmen haben sich an dem aktuellen Kreativwirtschaftsbarometer beteiligt.

Die Kreativwirtschaft Austria vertritt, als Teil der Wirtschaftskammer, die Interessen der Kreativwirtschaft in Österreich bzw. gegenüber der Europäischen Union und setzt sich für Sichtbarkeit kreativwirtschaftsbasierter Leistungen ein. Die Kreativwirtschaft Austria, kurz KAT, bietet umfangreiche Serviceleistungen für den wirtschaftlichen Erfolg der Kreativen und ihre branchenübergreifende Vernetzung.

Die Kreativwirtschaft Austria ist Umsetzungspartnerin der Kreativwirtschaftsstrategie des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort.

Verlags- und Herstellungsort Wien

© 2018 Kreativwirtschaft Austria